

Tapescript – Deutsch 3, Arbeitsheft Sprachförderung und DaZ 3 (SBN 225.268) zu Sprachbuch und Sprach-Lese-Buch

S. 3/2

Serkan und Lena stellen sich vor. Lies zuerst die Fragen.

Höre dann gut zu und notiere Stichworte. Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.

Mein Name ist **Serkan** und ich werde im November acht Jahre alt. Ich wohne seit drei Jahren in Klagenfurt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball. Ich habe auch einmal Tennis ausprobiert, aber das hat mir nicht so gut gefallen. Meine Lieblingsfarbe ist Grün, und mein Lieblingsessen ist Pizza. Ich habe eine kleine Schwester, die Aya heißt. In der Schule mag ich am liebsten Sachunterricht, weil ich gerne draußen bin und mich für alles Mögliche interessiere!

Ich bin **Lena**, 9 Jahre alt und komme aus Polen. Ich lese gern und kann auch ein bisschen Klavier spielen. Mein Lehrer heißt Julius und alle Kinder haben ihn gern. Mein Lieblingsfach ist Musik. Was ich nicht so gerne mag, sind Hausübungen. In meiner Freizeit treffe ich am liebsten meine Freunde, dann spielen wir draußen Basketball und Fangen. Für mein Alter bin ich sehr groß, ganze 142 cm hat meine Tante letztes Mal gemessen!

S. 6/1

Hör die Geschichte und überlege: Hast du etwas nicht verstanden? So kannst du nachfragen:

Das war zu schnell. Bitte noch einmal.

Was bedeutet Lager?

Das habe ich nicht verstanden. Wohin rennen alle Kinder?

[PAUSE]

Große Pause

Es ist große Pause. Alle Kinder rennen in den Schulhof.

Mia will mit Ella und Emir Seilspringen.

Samu, Jacob und Elias wollen ein Lager bauen.

Max will mitmachen. Aber Samu sagt: „Wir sind eine coole Bande, wir wollen nicht, dass du mitspielst.“

Max ärgert sich. Er will mitspielen, aber die anderen lassen ihn nicht.

Ella fragt Max: „Max, willst du mit uns mitspielen?“

Aber Max will nicht.

Da kommt Tobias zu Max und fragt ihn, was los ist.

Max ärgert sich immer noch und beginnt zu schimpfen: „Lasst mich alle in Ruhe!“

Jetzt ärgert sich Tobias über Max und geht lieber zu den anderen Kindern.

S. 8/1

Verstehst du die Sprache der Tiere? Welches Tier ist gemeint?

Sprich das passende Wort und ergänze so die Sätze.

Früh am Morgen schreit er. (*Hahnenschrei*)

Das ist der _____.

Er hat lange, graue Ohren und ist sehr kräftig. (*Eselsschrei*)

Das ist ein _____.

Sie ist eine gute Kletterin und Jägerin. (*Katzenmiauen*)

Das ist eine süße _____.

Viele Menschen mögen ihre Milch. (*Muhen*)

Gemeint ist die _____.

Es hat flauschige, warme Wolle, aus der man Socken stricken kann. (*Blöken*)

Das ist das _____.

Es macht lustige Geräusche und kann nicht gut fliegen. (*Gackern*)

Das ist ein _____.

Es ist ein großes Tier, auf dem man sogar reiten kann. (*Wiehern*)

Ich meine ein _____.

Er bellt und wedelt mit dem Schwanz, wenn er sich freut. (*Bellen*)

Ich wünsche mir auch einen _____!

Sie kann sehr gut springen und hat kleine Hörner am Kopf. (*Meckern*)

Ganz recht, das ist eine _____.

Er hoppelt am Feld und ist dabei sehr schnell. Seine langen Ohren nennt man auch Löffel. (*Knabbern*)

Das ist der _____.

Sie ist eine tolle Schwimmerin. An Land watschelt sie nur langsam über die Wiese. (*Quaken*)

Das ist eine _____.

Es ist ein sehr intelligentes Tier, das groß und schwer werden kann. (*Grunzen*)

Gemeint ist das _____.

Sammelt Namen für Tiere in verschiedenen Sprachen an der Tafel.

Sprecht über die Eigenschaften der einzelnen Tiere.

S. 11/1

Hör gut zu und kreise die Häuser ein, in denen die Kinder gern wohnen würden.

Kind 1: Ich würde gern in dem gelben Haus wohnen, weil es das höchste Haus ist.

Im Sommer möchte ich jeden Nachmittag auf den Balkon gehen und dort Bücher lesen.

K2: Das wäre nichts für mich. Ich möchte gern in dem kleinen blauen Haus in der Mitte leben.

Ich finde, das Haus sieht sehr hübsch aus, fast wie eine Villa.

K3: Ich mag das alte Haus am liebsten. Warum? Weil ich so gerne bastle und meiner Mutter schon beim Streichen und Verfliesen geholfen habe. Ein ganzes Haus zu renovieren, stelle ich mir spannend vor!

S. 11/3

Hör genau zu und kreuze an, was stimmt.

Sprecher 1:

Ich bin Maxim. Momentan wohne ich in einem kleinen Haus. Aber bald ziehe ich um. Ich möchte in einem großen Haus mit Garten wohnen.

Sprecherin 2:

Ich bin Zita. Ich wohne allein in einem großen Haus, aber es ist mir zu groß und zu hoch, es sind mir zu viele Stufen. Ich möchte in einem niedrigen Haus mit einer Terrasse wohnen.

S. 12/1

Wie verändern sich Verben in euren Familiensprachen? Sprecht darüber in Gruppen wie diese Kinder.

Auf Türkisch heißt „ich lache“ gülüyorum und „du lachst“ gülüyorsun. Auf Deutsch brauch ich zwei Wörter, auf Türkisch nur eines.

Auf Serbisch heißt „ich lache“ smejem se und „du lachst“ smeješ se.

Auf Ukrainisch heißt „ich lache“ ya smiyusya und „du lachst“ ty smiyeshsya. Bei uns verändern sich auch beide Wörter, so wie auf Deutsch.

Drei Kinder erzählen von Festen. Kennst du diese Feste?

Hör gut zu und mache dir Notizen. Dann erzähle, was du dir gemerkt hast.

- Michael: In der spanischen Stadt Buñol feiern wir jedes Jahr **La Tomatina**. Das ist ein großes Fest, bei dem alle Menschen auf die Straße gehen und mit Tomaten werfen! Es macht total viel Spaß, aber am Ende sind alle rot von den Tomaten. Es ist ein sehr altes Fest und findet immer im August statt. Danach gibt es Musik und Tanz, und alle feiern zusammen.
- Sofia: In Griechenland feiern wir jedes Jahr **Ostern** ganz besonders. Es ist das wichtigste Fest für uns. Wir gehen in die Kirche, zünden Kerzen an und färben Eier rot. Am Ostersonntag gibt es ein großes Familienessen mit Lammfleisch. Wir stoßen die gefärbten Eier aneinander, und wer das letzte unbeschädigte Ei hat, hat Glück für das kommende Jahr. Es ist ein Fest, bei dem die ganze Familie zusammenkommt.
- Samira: Wir feiern das Opferfest, das auf Arabisch **Eid al-Adha** heißt. Es ist eines der wichtigsten Feste im Islam. An diesem Tag erinnern wir uns daran, dass der Prophet Ibrahim bereit war, seinen Sohn zu opfern, weil Gott es ihm befohlen hatte. Aber Gott hat ihm dann gesagt, dass er stattdessen ein Tier opfern soll. Deshalb schlachten wir an diesem Tag ein Schaf oder eine Ziege, und das Fleisch wird an die Familie, Freunde und an die Armen verteilt. Wir ziehen schöne Kleider an und gehen in die Moschee zum Beten. Zu Hause essen wir mit der ganzen Familie.

S. 16/1

**Hast du die Sätze im Buch richtig zugeordnet?
Dann kannst du deine Lösung jetzt überprüfen:**

Die Busfahrerin:

Sie arbeitet am Tag oder in der Nacht.

Für ihren Beruf braucht sie ein großes Fahrzeug.

Auf den Straßen muss sie sich gut auskennen.

Sie muss gut auf andere Menschen aufpassen.

Der Bauarbeiter:

Er arbeitet meistens draußen.

Er muss feste Schuhe tragen.

Er arbeitet oft mit Schaufel und Scheibtruhe.

Er baut Häuser, Gehwege und Straßen.

Die Architektin

Sie plant Häuser und andere Gebäude.

Sie zeichnet Pläne am Papier und am Computer.

Sie überlegt, wie das Haus sicher und schön wird.

Sie überprüft, ob das Haus nach Plan gemacht wurde.

Der Lehrer:

Vor acht Uhr beginnt sein Arbeitstag.

Er weiß sehr viel und bringt es anderen bei.

Für seine Arbeit verwendet er einen Computer.

Er hilft Menschen beim Lernen.

S. 16/2

**Hört gut zu und spielt dann selbst das Spiel „Wer bin ich“.
Ein Kind denkt sich einen Beruf aus, die anderen Kinder stellen Fragen.**

K1: Wer bin ich?

K2: Arbeitest du in einer Schule?

K1: Nein.

K2: Arbeitest du in einem Büro?

K1: Nein.

K3: Arbeitest du draußen?

K1: Ja.

K4: Kümmerst du dich um Tiere?

K1: Nein.

K4: Um Pflanzen?

K1: Ja.

K2: Bist du eine Gärtnerin?

K1: Ja, das bin ich!

Hör dir an, was die Kinder über verschiedenes Brot berichten. Welches Brot oder Gebäck magst du am liebsten? Begründe auch, warum.

Kind 1:

In Pakistan heißt das Brot Naan. Das Naan ist dünn, weich und wird in der Pfanne gebacken. Es schmeckt anders als das österreichische Brot, weil es meist ohne Hefe gemacht wird. Dazu werden würzige Speisen gegessen.

Kind 2:

Aus Schweden kommt das Knäckebrötchen. Es ist sehr dünn, hart und knusprig. Man kann es aber auch hier in Österreich kaufen. Es ist sehr praktisch, weil man es lange aufheben kann.

Kind 3:

Meine Mutter macht oft syrisches Fladenbrot. Es ist rund, weich und dünn. In Österreich sind die Brote dicker und dunkler. Unser Brot schmeckt gut zu vielen Speisen mit Gemüse und Fleisch.

Kind 4:

In Albanien gibt es weiße Brote, die sehr weich und luftig sind. Sie sehen ein bisschen aus wie große Semmeln. In Österreich ist das Brot oft dunkler und kräftiger im Geschmack. Ich mag beide Sorten gerne, aber meine Eltern essen lieber weißes Brot.

Kind 5:

Ich habe gehört, dass in England fast nur Toastbrot gegessen wird. Es ist quadratisch, weich und wird oft getoastet. Stellt euch vor, viele Kinder in England lieben "Spaghetti on toast"!

Rajik, Mila, Gökhan und Fatima erzählen von ihren Berufswünschen. Höre gut zu und schreibe alle Berufe auf, die du hörst. Sprecht danach gemeinsam darüber.

Was Kinder später einmal werden wollen

- Rajik: Ich möchte **Pilot** werden, wenn ich erwachsen bin. Fliegen finde ich faszinierend, und ich möchte die Welt von oben sehen. Außerdem kann ich dann in verschiedene Länder reisen und viele Orte kennenlernen.
- Mila: Wenn ich groß bin, möchte ich **Feuerwehrfrau** werden. Ich finde es toll, Menschen zu helfen und Feuer zu löschen. Die Feuerwehrfrauen und -männer sind sehr mutig, und ich will auch so mutig sein.
- Gökhan: Wenn ich groß bin, möchte ich **Influencer** werden. Ich liebe es, Videos zu machen und Fotos zu teilen. Am liebsten mache ich Videos über coole Tricks, die ich im Sportunterricht lerne. Ich finde es toll, wenn viele Leute meine Posts sehen und liken.
- Fatima: Später möchte ich **Tänzerin** werden. Ich liebe es, mich zur Musik zu bewegen und neue Tänze zu lernen. Am liebsten tanze ich moderne Tänze. Ich träume davon, einmal auf einer großen Bühne vor vielen Menschen aufzutreten.

S. 26/2

Hör dir den Text an und überprüfe, ob du alle Wörter richtig eingesetzt hast.

Ein Gegenteil-Gedicht

Was nicht warm ist, das ist kalt,
wer nicht jung ist, der ist alt,

was nicht hart ist, das ist weich,
wer nicht arm ist, der ist reich,

wer nicht groß ist, der ist klein
was nicht schmutzig ist, ist rein,

was nicht kalt ist, ist oft heiß,
was nicht schwarz ist, ist oft weiß,

was nicht schwer ist, das ist leicht,
was nicht tief ist, das ist seicht,

was nicht dunkel ist, ist hell,
was nicht langsam ist, ist schnell,

wer nicht stark ist, der ist schwach,
was nicht steil ist, das ist flach,

Haar, das nicht glatt ist, ist kraus,
und das Gedicht ist jetzt aus.

In der Gedichte-Werkstatt

So bereitest du ein Gedicht für einen Vortrag vor

Gedichte wirken besonders schön, wenn sie laut vorgelesen oder vorgetragen werden.

Lies dafür zunächst das Gedicht zweimal leise durch.

Schreibe das Gedicht nun einmal auf.

Wenn du das Gedicht auswendig lernen möchtest, teile das Gedicht in je zwei Zeilen auf oder gehe Strophe für Strophe vor.

Lies dir nun die ersten zwei Zeilen so oft laut vor, bis du sie auswendig kannst. Dann gehe zu den nächsten zwei Zeilen weiter.

Du kannst dir Bilder zum Gedicht ausdenken oder Bewegungen dazu machen.

Bitte einen Freund oder eine Freundin, einen Nachbarn oder eine Nachbarin oder jemanden aus der Familie, dir beim Üben des Vortrags zuzuhören.

Bist du bereit für den Vortrag? Denk daran:

Stelle dich aufrecht und gerade hin, das hilft dir beim Sprechen.

Warte bis alle im Raum leise sind.

Schau deine Zuhörer während des Vortrags an.

Nenne zuerst den Titel des Gedichts und mache eine kurze Pause.

Sprich deutlich und versuche, das Gefühl aus dem Gedicht zu vermitteln.

Los, jetzt üben wir gemeinsam:

Was ich alles kann

Mit den Füßen kann ich gehen,

mit den Augen kann ich sehen.

Auf den Knien kann ich kriechen,

mit der Nase kann ich riechen.

Mit den Händen kann ich winken,

der Mund kann essen und auch trinken.

Sand im Auge – das kann stören,

mit den Ohren kann ich hören.

Wie klingt ein Satz?

Beim Sprechen gibt es verschiedene Satzmelodien. Wenn du eine Frage stellst, geht die Melodie nach oben: [*sehr deutlich sprechen, Satzmelodie betonen*] Wie geht es dir? Wenn du antwortest, geht die Satzmelodie nach unten. [*sehr deutlich sprechen, Satzmelodie betonen*] Mir geht es nicht gut. **Hör nun gut zu und zeichne einen Pfeil nach oben, wenn es eine Frage ist und einen Pfeil nach unten, wenn es eine Antwort ist.**

Lehrerin: Amir, ist alles in Ordnung?

Amir: Nein, mir geht es nicht gut. Ich bin müde und ich habe Kopfschmerzen.

Lehrerin: Möchtest du ein Glas Wasser?

Amir: Nein, danke.

Lehrerin: Möchtest du dich auf dem Sofa ausruhen?

Amir: Ja. Können wir das Fenster aufmachen? Ich brauche frische Luft.

Lehrerin: Natürlich.

Seite 31/2:

Hör gut zu und kontrolliere deine Lösung.

Ich bin glücklich, wenn mich die Lehrerin lobt.

Ich bin beleidigt, wenn ich ungerecht behandelt werde.

Ich bin traurig, wenn ich nicht mitspielen darf.

Ich bin verlegen, wenn ich die Antwort nicht weiß.

Ich bin zufrieden, wenn ich mit der Hausübung fertig bin.

Ich bin überrascht, wenn mir jemand etwas Nettes sagt.

Ich bin wütend, wenn mir jemand etwas wegnimmt.

Hast du eine andere Lösung? Überlege mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer gemeinsam, ob alle deine Sätze gut zusammenpassen.

Hör genau zu.

Besprecht anschließend in eurer Klasse, welche Dinge in welche Tonne gehören.

Was passiert mit unserem Müll?

Zum **Altpapier** kommen alte Zeitungen, Hefte und Kartons.

Das Papier wird in einer Fabrik wieder zu neuem Papier gemacht.

In die **Kunststofftonne** werfen wir Plastikflaschen und Joghurtbecher.

Daraus können wieder neue Flaschen oder sogar Kleidungsstücke gemacht werden.

In die **Glascontainer** kommen Glasflaschen und Gläser.

Das Glas wird eingeschmolzen und daraus entstehen neue Flaschen.

In die **Biotonne** geben wir Essensreste, Obst- und Gemüseschalen.

Daraus wird fruchtbare Erde oder sogar Strom und Wärme gewonnen.

In die **Metalltonne** gehören Dosen und andere Metallsachen.

Das Metall wird eingeschmolzen und für neue Dinge wiederverwendet.

In den **Restmüll** kommt alles, was man nicht mehr recyceln kann.

Dieser Müll wird meistens verbrannt, dabei entsteht Wärme und Energie.

S. 38/2

Chs spricht man häufig ks. Hör den Text und lies mit.

Frühling im Fuchsbau

Endlich ist Frühling! Die Sonne scheint auf weiches Moos im Wald.

Dort befindet sich auch ein Fuchsbau.

Der kleine Fuchs reckt seine Nase aus dem Bau und schnuppert. „Wie herrlich es duftet!“, ruft er. Da kommt sein Freund der Dachs vorbei.

„Hallo Dachs! Hast du den Luchs gesehen?“, fragt der kleine Fuchs.

Der Dachs antwortet: „Ja, der Luchs ist unten am Bach. Er hofft, dass dort schon die Schneeglöckchen gewachsen sind.“

Der Fuchs freut sich und ruft: „Los komm, wir helfen ihm beim Suchen.“

Hör den Text noch einmal und trage ein ob du ch oder ks in den Wörtern hörst.

Frühling im Fuchsbau

Endlich ist Frühling! Die Sonne scheint auf weiches Moos im Wald.

Dort befindet sich auch ein Fuchsbau.

Der kleine Fuchs reckt seine Nase aus dem Bau und schnuppert. „Wie herrlich es duftet!“, ruft er. Da kommt sein Freund der Dachs vorbei.

„Hallo Dachs! Hast du den Luchs gesehen?“, fragt der kleine Fuchs.

Der Dachs antwortet: „Ja, der Luchs ist unten am Bach. Er hofft, dass dort schon die Schneeglöckchen gewachsen sind.“

Der Fuchs freut sich und ruft: „Los komm, wir helfen ihm beim Suchen.“

S. 38/3

Hör gut zu und sortiere die Wörter mit dem Laut ks nach ihrer Schreibweise. Schreibe sie untereinander auf und schreibe auch ein verwandtes Wort dazu. Kennzeichne die besondere Schreibweise.

Wörter, in denen du ks hörst, werden mit x, chs, ks, oder cks geschrieben.

Hier einige Tipps:

- Wörter mit x: sind oft Fremdwörter. Mixer, mixen, Taxi
- Wörter mit chs sind oft deutsche Wörter. wachsen, das Gewächs, Lachs, wechseln
- Es gibt nur wenige Wörter mit cks oder ks, die musst du dir merken.

Wörter: Tricks, austricksen, Keks, links, Klecks

S. 39/1

Wo gehören die Sachen aus der Geschichte wirklich hin? Hör die Dialoge.

Kind 1: Wohin gehört das Waschpulver?

Kind 2: Das Waschpulver gehört in den Kochtopf.

Kind 1: Nein, das Waschpulver gehört doch nicht in den Kochtopf. Das Waschpulver soll in die Waschmaschine.

Kind 2: Wohin gehört das Putzwasser?

Kind 1: Das Putzwasser gehört auf den Herd.

Kind 2: Iiiiih, das stimmt doch nicht. Das Putzwasser soll auf den Boden.

S. 40/1

Hör gut zu und tausche dich anschließend mit einem anderen Kind aus: Gibt es in deinem Leben ganz besondere Menschen?

Hier noch ein Tipp: Wenn dir ein Wort nicht einfällt, bleib cool! Überlege, wie du beschreiben könntest, was du meinst. Zum Beispiel: Wie nennt man den Bruder von meinem Vater? Wiederhole dann das Wort, dann merkst du es dir besser. Onkel, genau!

Mädchen: Für mich ist mein Opa ein ganz besonderer Mensch.

Bub: Was magst du besonders an ihm?

Mädchen: Er erzählt immer lustige Geschichten und bringt mich zum Lachen.

Bub: Siehst du ihn oft?

Mädchen: Nein, leider nicht. Aber wir telefonieren jeden Sonntag. [PAUSE] Wie ist das bei dir?

Bub: Für mich ist mein großer Bruder ein ganz besonderer Mensch.

Mädchen: Was magst du besonders an ihm?

Bub: Er hilft mir immer beim Deutsch lernen und spielt mit mir Tischtennis.

Mädchen: Cool. Ich spiele auch gern Tischtennis. Wo spielt ihr?

Bub: Wir spielen fast jeden Nachmittag im Schubertpark. Du kannst auch mitspielen.

Mädchen: Super!

S. 40/2

Wenn du Texte vorträgst, ist es besonders wichtig, dass man dich gut versteht.

Außerdem solltest du auf die Betonung und auf deine Stimme achten. Sprich mit Gefühl!

Lieber Papa!

Ich hab' mir heut' was ausgedacht
und hoff', dass es dir Freude macht.

Gratulieren will ich hier
und wünsche alles Gute dir.

Du bist der Beste auf der Welt,
schon oft hab ich das festgestellt.

Allen möchte ich laut sagen:

Ich will keinen andr'en Papa haben!

Liebe Mama!

Immer bist du für mich da,
egal was ist, egal was war.
Immer tust du viel für mich,
und deshalb, Mama, lieb ich dich!

Kurz und knapp,

ehrlich wahr:

Oma, du bist wunderbar!

S. 44/3

Wohin gehen Ahmed, Marija, Sinan und Fatih am Nachmittag? Höre zu und schreibe Sätze.

Ahmed: Am Nachmittag gehe ich in die **Bibliothek**. Ich liebe es, Bücher zu lesen und neue Geschichten zu entdecken. Manchmal mache ich auch meine Hausaufgaben dort.

Marija: Nach der Schule gehe ich ins **Schwimmbad**. Dort schwimme ich gerne mit meinen Freunden. Wir machen oft Wettrennen und tauchen nach Spielzeugen, die wir vorher ins Wasser werfen.

Sinan: Am Nachmittag gehe ich in den **Hort**. Dort treffe ich viele Freunde, und wir haben immer viel Spaß zusammen. Wir spielen draußen im Garten, bauen mit Bauklötzen oder machen Kunstprojekte.

Fatih: Am Nachmittag gehe ich mit meinen Freunden in den **Park**. Wir spielen dort Fußball und fahren mit unseren Fahrrädern. Manchmal gehe ich dann noch mit zu Ivan, seine Oma bereitet immer eine Jause vor.

S. 46/2 – Tandem

Hört gut zu, wie die Personen miteinander sprechen.

Übt danach zu zweit und sprecht einen ähnlichen Dialog.

K1: Wohin fährst du im Sommer?

K2: Wir fahren zu meinem Onkel nach Tirol.

K1: Fahrt ihr mit dem Zug?

K2: Nein, wir fahren mit dem Auto.

K1: Wie lange bleibt ihr in Tirol?

K2: Wir bleiben zwei Wochen dort.

K1: Das klingt toll!

K2: Und was wirst du in den Ferien machen?

K1: Dieses Jahr bleiben wir zu Hause, sagt meine Mama.

Wir werden im Garten ein Zelt aufbauen und viele lustige Spiele spielen.

Ich freue mich schon auf die Ferien!

Jetzt seid ihr dran. Sprecht zu zweit, die Sätze im Buch helfen euch.

Tauscht anschließend die Rollen.